

Kräftige Nachrichten.
Sohn, Getauft: Hildebrand, Sohn d. Arbeiters D. Wagners; Gll. F. d. Maschinenf. R. Wabe; Zinnmarie, Tocht. d. Arb. D. Vorn; Irlula, Tocht. des Fleißh. C. Zaudert; Helene, Tocht. d. Schriftf. Jugo Dies. — **Getauft:** Der Kaufmann E. Häkert u. Frau Gertrud geb. Orant; der Schmied Richard Schöffert und Frau Frieda geb. Ranthor. **Stabt. Getauft:** Kurt, Sohn des Wagenführers Sempel; Margarete, Tocht. d. Schuhmachers Heine- mann; Fritz, Sohn des Pfeifermst. Rosenbaum; Margarete, Tocht. d. Feuer- sojizler-Oberlebr. Parfchner. — **Beerdigt:** Der Jnva- lide Bejer.

Der Ankauf von Hafer, Heu und Stroh
 wird fortgesetzt. — Angebote und Zufuhren erbeten.
Heeresverpflegungsbamt Leipzig.

Kreissparkasse Merseburg
Ecke Schulstr. Kl. Ritterstr.
Telephon 540.
 — Mündelsicheres Geldinstitut —
 unter Haftung des Kreises Merseburg.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab.
Annahmestellen in größeren Orten des Kreises.
Erlidigung aller bankgeschäftlicher Angelegenheiten.
Geschäftsverbindung mit allen Geldinstituten Deutschlands.
Ämtliche Hinterlegungsstelle.

Altenburg. Getauft: Dork, Sohn d. Kraftwagenführers Kozmierzgach; Eleonore, Tocht. d. Schornsteinf. Wagners. — **Beerdigt:** Der Privatmann Julius Trommer.

Neumarkt Getauft: Der Chemotechniker Karl Kinder mit Frau Martha Eubert geb. Röder. — **Getauft:** Elfriede, Dorotea Tocht. des Kaufmanns Richard Preller.

Kaufe
 Fräst. m. d. ohne Gesch. Gasthof Landwirtsch. H. Klind. Leopoldshaus- Stassfurt, Kirchstr. 8.

Grundstück
 mit freier Wohnung sucht
Max Haundorf
 Büben a. Mulde, Sandhaus Dählein.

VEREINIGTE THEATER
Kammer - Lichtspiele **Modernes Theater**
Kl. Ritterstrasse 3. Tel. 529. **Gr. Ritterstrasse 1.**

Programme von Dienstag bis Donnerstag:
Kriminal-Polizei Abt. „Mord“
 Sensationelle Begebenheit in 5 Akt. von Dr. Schubert-Steffens und S. Dessauer. In den Hauptrollen: Colette Corder, Mabel May-Jong, F. Reimer.
 Prächtiges Filmwerk. Erstklassige Aufmachung.

Das Mädel von Picadilly!
 2. Teil: **Eine lustige Verbrecherjagd!** Reizende tolle Komödie in 1 Vorspiel u. 4 Akten. Interessante Stunden kann jeder Besucher bei diesem Programm genießen.

Der maskierte Reiter!
 3. Teil: **Der Kampf um die Schleiße!**
 Amerik. Sensations-Schauspiel in 6 Akt. Sensation. aufregende Szenen vom Anfang bis Ende.

Der Gang durch die Hölle!
 Ergreifendes Sensations-Schauspiel in 6 Akten, in der Hauptrolle: Erika Gäßner, Otto Gebühr bekannt a. d. Filmwerk Fridricus Rex

Anfang 5 und 7 1/2 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.



Verlangt zu eurem Nutzen
Pilo
 zum Stiefelputzen

Gestrickte
Damen-Jacken
 in Wolle und Kunstseide
Jumper — Blusenschoner
Berchtesgadener - Jäckchen
 empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachfl.
 A. & F. Ebermann
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 34.

Der Winterfahrplan des Merseburger Tageblattes
 in Gestalt eines
Wandfahrplanes
 ist erschienen
 und in der Geschäftsstelle, Hälterstr. 4, zu haben.
 Preis für Abonnenten des M.T. Mk. 5.—, für Nichtabonnenten Mk. 8.—.
 Desgl. die Tafel mit Ankunfts- u. Abgangszeiten sämtl. in Merseburg haltender Züge zum Preise von Mark 2.—

Stadttheater Halle.
 Dienstag, abds. 7.30 Uhr:
Esther
 Dramatisches Fragment von Franz Grillparzer.
Die Torgauer Helde
 Vorpiel zum historischen Schauspiel Friedrich II. von Preußen von Otto Ludwig
Bis 40 000 Mk. für **Perser Brücken.**
 pro Quadratmeter für große **Perser Teppiche.**
 Anneb. unter „Perser-teppich“ a. die Expedition der Zeitung.

Kleinkunst-Bühne
 Neues Schützenhaus / / / Tel. 292
 Täglich abends 8 Uhr
 Sonntag nachmittags 5 und abends 8 Uhr
 Das große Fest-Programm.
 Gastspiele erstklassiger Künstler-Künstler.
 Jeden vierten Tag Programmwechsel.
 H. Eisenberger.
 Gut erhaltenen **Dampfmaschine** zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. R. 200 an die Expedition dieses Blattes.

Wir eröffnen
 am **Mittwoch, den 1. November 1922, unsere Filiale**
Rannischer Platz

Es wird auch hier unser Bestreben sein, durch **größte Ausmaß und beste Qualitäten bei billigsten Preisen** uns das Vertrauen unserer Kunden zu erhalten.

Wir bringen in unserem neuen Geschäft zum Verkauf
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren, Leinen- u. Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Schürzen, Korsetts, Wäsche, Herrenartikel

Unsere Schaufenster beweisen unsere Leistungsfähigkeit!

Unsere Schaufenster beweisen unsere Leistungsfähigkeit!

Brummer & Benjamin
 Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22—24.



Deutschnationaler Parteitag.

Die Schlussung.

Berlin, 28. Oktober. Nach am letzten Verhandlungstag des Deutschnationalen Parteitages ist der Antrag unternommen...

Am 10 Uhr 30 Minuten eröffnet Excellenz Herz die Verhandlungen und erteilt dem preussischen Landtagsabgeordneten Waltraf...

Nach der Einsetzung bleibt völli, wir wollen unser deutsches Land nicht fremdherrlichem Einfluss überlassen...

Die Rede wurde von sämtlichen Zusammenkunftungen begleitet. Als der Redner des alten Speers und des Generals v. Gumbold geachtete, brachte der Parteitag...

Es folgte dann die allgemeine Aussprache über alle Vorträge...

Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei erklärt zur inneren Politik: Die Bildung einer großen Nation bleibt unser Ziel...

Grav Betrar, hürmlich begrüßt, sagt dem Parteivorsitzenden Dank für seine aufopfernde Tätigkeit...

Dr. Landtagsabg. Baecker (Berlin), lebhafte begrüßt, kritisiert die Reichspräsident des Staatsgerichtshofes...

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seuffert-Ringer

(77) (Wachword verboten.)

„Wenaua wäre durch einen roten seinen Wagen herbeordern lassen, es war noch nicht acht Uhr, als der Baron das Haus verließ...

„Sie sah, wie der Baron sein Coups verließ, und erstickte. Das war ein ganz besonderer Anlaß ihn herzuführen...

„Er beugte sich über ihre kleine Hand und küßte sie. Ich habe Ihnen viel abzubitten, Jemgard, viel gutzumachen...

„Großer Gott,“ sammelte Jemgard, „wieviel Geld wird diese Frau noch über uns bringen.“

„Es wird ihre letzte ungeliebte Tat gewesen sein,“ sagte Liebenau leise...

„Und während Jemgard bleich, mit gefalteten Händen vor ihm lag, erglänzte er alles ausführlich mit unterdrückter, gewinniger Stimme...

Reichstagsabgeordneter Behrens verlangt für die Arbeiter gleichberechtigte Stellung in der Deutschnationalen Volkspartei...

Ein Redner aus dem bayerischen rheinischen Gebiet schildert die schwere Not des rheinischen Landes...

Dr. Seiffert.

hürmlich begrüßt, fährt sodann aus, daß wir unserer Heise nicht wieder froh werden, ehe Deutschland sich nicht frei weiß und die von uns gerissenen deutschen Weiber wieder zu uns gehören...

Politische Rundschau

Ergebnisse Verhandlungen mit den Reichsarbeitern.

Die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die geforderte Erhöhung der Reichsarbeitervergütung sind ergebnislos abgebrochen worden...

Keine neue Erhöhung der Beamtengehälter.

Ein Berliner Abendblatt wußte zu melden, es fände eine neue Erhöhung der Gehälter der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches unmittelbar bevor...

840 000 Mark Versicherungsgrenze für Angestellte.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages genehmigte vorgestern nachmittags eine Verordnung der Regierung, nach der die Versicherungsgrenze für die Angestelltenversicherung...

Die Wohnbewegung im Ruhrgebiet.

In dem Wohnleit der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie haben vor dem Reichskommissar für Wohnungswesen Verhandlungen stattgefunden...

Heberald auf ein Gütenauto.

Potsdam, 27. Oktober. Eine Anzahl Personen umringelte hier das Auto einer Entente-Kommission...

wurden die Fenstergehänge des Gefährts zertrümmert. Das Auto flüchtete sich in den Hof der Kaserne und verfuhrte, von der Rückseite des Kasernehofes zu entkommen...

Wela Hun in der Schweiz.

Wie es heißt, hat sich der frühere Präsident der ungarischen Rätepublik und Volkskommissar Bela Kun auf in der Schweiz auf und zwar mit einem falschen Pässchen...

Majennausweisungen jüdischer Familien aus Ungarn.

Wien, 24. Oktober. Die Budapest Blätter melden, daß mehr als 15 000 jüdische Familien aus Ungarn ausgewiesen werden...

Zweites für Herabsetzung der Reparationskafu.

Der belgische Premierminister T h e u n i s hat am Mittwoch in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärt, der Sturz der deutschen Mark sei ein Beweis dafür, daß Deutschland finanziell nicht so kräftig dastehet...

Vor der Genehmigung der irischen Verfassung.

Das Dubliner Parlament brachte am Mittwoch die irische Verfassung zum Abschluß und übermittelte eine Abschrift sofort der englischen Regierung...

Kommissionen an Amerikaner in Kaufhaus.

London, 24. Oktober. Wie aus Washington gemeldet wird, hat die International Barnsdall Corporation sich umfangreiche Petroleumkonzessionen in Kaufhaus von Sowjetregierung gesichert...

Gericht in Athen.

Paris, 28. Okt. Sabas meldet aus Athen, der Revolutionsausschuss und die Regierung seien fest entschlossen, alle für die entstandene Katastrophe Verantwortlichen vor Gericht zu ziehen...

„Sie glück einem Irrlicht.“ sagte er, „man folgte ihr blindlings und wußte doch, daß sie ins Verderben lode.“

„Nun wird noch alles gut werden,“ flüsterte sie, „alles!“

„Das hoffe ich!“ bestätigte Liebenau überzeugt, „und nicht wahr, teure Jemgard, Sie vergessen, daß ich töricht war und Sie durch mein Mißtrauen verlor?“

„Da verkörte ein süßes, verträgliches Rägelchen Jemgards Gesichtchen. „Es muß nun schon für alle Zukunft bei der Freundschaft bleiben, verehrt Herr Baron, denn ich bin nicht mehr frei, wenn ich auch keinen Ring trage.“

„Das ist gerade Strafe, die mir auch gebührt. Und wenn ich fragen darf — ist der Glücklichste Sie können ihn, Herr Baron, es ist Alfred Homald.“

„Das Glück erdrückt mich ja!“ sagte das junge Mädchen fröhlich schluchzend, „wenn nur nicht wieder ein Rückschlag kommt, fast habe ich es verlernt, zu hoffen und mich zu freuen.“

„Unselbständig, Kind,“ tröstete Liebenau, ihr goldiges Haar streichelnd, „die Kränkungen sind überstanden, ein neues Leben beginnt für uns alle.“

Die Tür öffnete sich, und die kleine Gesellschaft wurde von Doktor von Sassen mit einem fröhlichen Guten Morgen begrüßt.

„Soeben begegnete mir die Minna auf der Straße,“ berichtete er, „und die ließ nicht eher nach, bis ich verprochen, auf ein paar Minuten heraufzugehen.“

„Einwas Unselbständiges, verehrt Herr Doktor, kommen Sie zu mir, ich werde Ihnen erzählen. Zur rechten Zeit noch hat das Schicksal mich vor demselben Hofe vernahrt, dem Jemgards Vater zum Opfer gefallen ist.“

„Ich, Kind, ich habe Ihnen niemals ernstlich gezürnt, und der bessere Teil meines Selbst gebörte Ihnen nach wie vor. Dazu kam ein quälendes Gefühl, das mir vorarbeit, Ihnen unredt getan zu haben.“

„Wir werden jetzt aber zu deiner Stiefmutter gehen und sehen, wie es ihr geht,“ bemerkte Sassen, „das ist unsere Pflicht.“

Turnen, Spiel u. Sport des „Merseburger Tageblatt“.

Der Fußballsport des Sonntags.

Herliches Herbstwetter begünstigte gestern die Fußballkämpfe des Monats; sie endeten nicht ohne Lieberkämpfung. S. F. 2. schaffte es gegen 98 wieder nicht; mit dem knappsten aller Siege entführte 98 zwei wertvolle Punkte nach Halle. Das „Derby“ 99 zwischen den Sportvereinen mit 6:0 siegreich. Germania konnte in Ammendorf nicht aufkommen; mit 2:6 mußte sie sich geschlagen beugen.

Ueber die Spiele folgenes unserer Berichterstatter:

S. F. 2. — Sportverein 98 Halle 0:1 (0:1).

Eigene Berichterstattung.

Traditionell! Wie S. F. 2. in Raumburg verlor in die Höhe, so mußte 98 gestern gegen S. F. 2. gewinnen; so ist seit Jahren gewesen und so war es auch gestern. Der Sturm unserer Merseburger spielte ohne jeden Zusammenhang. Ihn II als Führer wurde verlegt und schließlich herausgestellt. Stecher und Koff fielen als Augenkratzer ab, so daß die beiden Innen Hohn I und Heiffam p natürlich auch nichts ausrichten konnten. Bedeutend besser war die Hintermannschaft. Nach erlegter Höhe vollmächtig und bildete mit Pösterer und Ecken ein sicheres Bollwerk, das nur einmal zur Ergebung gezwungen wurde; das war bereits nach wenigen Minuten im Anschluß an einen Straßfuß. Der Ausgleich lag mehr als einmal in der Luft, aber die gute Hintermannschaft des S. F. 2. schaffte klägliche Angriffsleistungen, welche 98 die überaus wertvollen Punkte. Die beiden Außenreihen hielten sich die Waage, 98's Sturm bot entsprechende, wenn auch keine überlegenden Leistungen. Der Kampf war hart, lebhaft sehr hart, so daß der Schiedsrichter nach jeder Partie 2 Spieler hinter die Barrieren schicken mußte. Das Publikum nahm überhäufigen Anteil am Spiel und erleichterte nicht gerade dem Unparteiischen sein zweifaches schweres Amt. Es war allerdings dem Spiel nicht gewöhnt und ließ viel zu viel ungenutztes durchgehen. Seitenverhältnis 2:2. Die Merseburgermannschaft spielte unentschieden 1:1.

Sp. 99 — Preußen 6:0 (2:0).

Eigene Berichterstattung.

Sechs Ure Interdikt hatte wohl niemand zwischen den beiden Festivals vermutet. In der ersten Halbzeit, als 99 gegen den überaus kämpferischen, harten beide Mannschaften gleich vom Spiel, nur waren Preußens Angriffe weniger gefährlich als die der 99er. So kam es, daß der Fußballspieler schon nach einer Viertelstunde durch Koff I und S. F. 2. in die Höhe, während Preußen recht gut funktionierenden Sturm an Koff I und Ecken I her nicht vorbei kamen: zwei weitere Spieler in dem hervorstechend. Nach dem Seitenwechsel wurden Preußens Leistungen matter, während 99 Dampf aufsteigete und der gegnerischen Hintermannschaft arg zusetzte. Der Preußenklub, in dem August eine Viertelstunde vor Schluß verlegt ausfiel, wurde dem über Schiedsrichter nicht mehr gefährlich, schon 99's gute Außenreihen erlegte die Angriffe im besten Licht. Der Sturm im Tor schien nicht ganz so sicher wie sonst. Hervorstechend aber war Koff I in der Verteidigung, welche alle unermüdliche Ausdauer, in der der Sturm des Preußen sich nicht durchsetzen konnte, ausfüllte. Trotzdem kam 99 noch zu vier Erfolgen in gleichmäßigen Abständen, S. F. seine Leistungen der Torhüter Ecken I (2), Koff I und Wutte I (1). Schiedsrichter Scherf (Vor.) leitete den leber auch recht harten Kampf einmündig. Seitenverhältnis 6:3 f. 99. Die zweiten Mannschaften 2:1 f. Preußen.

Germania I gegen Ammendorf 1910 1:2 (2:1).

Eigene Berichterstattung.

Eine neue Überlage erhielt gestern Germania in Ammendorf. Die Schuld daran trägt der Torwächter. Allerdings war es wohl auch zuviel für ihn; denn nachdem er bereits in der zweiten Mannschaft im Tor gestanden hatte, mußte er auch noch für den nicht erigierten Torwächter in der ersten Mannschaft einbringen. So ist es leicht erklärlich, daß er während des Spieles bei dem letzten Bind nicht das halten konnte, was sonst vielleicht haltbar war. Die Mannschaften waren wohl beide ebnbürtig, da Germania das Spiel durch ihre Schnelligkeit erregte. Am besten waren die drei Gebürde Guntzer, von denen der Reichsklub am besten Tore erlegte. Schon in der 3. Minute gleich Ammendorf in Führung. Aber in der 16. Minute gleich Germania aus und kam sogar in der 21. Minute in Führung geben. In völlig offenes Spiel hatten die das Resultat auch bis fünf Minuten nach dem Wechsel. Dann aber mußten sie sich bis zum Schluß noch fünf Tore erlassen lassen, von denen allerdings drei im Monto des Torwarts kamen. Der Mittelstürmer Germania mußte zehn Minuten vor Schluß das Feld verlegt verlassen. Der Schieds-

richter war nicht ganz sicher in seinen Entscheidungen. Etwas mehr Ruhe beim Spiel hätte allerdings nicht geschadet. Das Spiel vorher: Germania 2 gegen Ammendorf 2. konnte Germania mit 4:2 für sich entscheiden.

Das Jugendtreffen S. F. 2. Jun. — 99 Jun. endete mit dem erwarteten 4:0-Sieg S. F. 2., der durchwegs besser war und mehr vom Spiel hatte. Lediglich die beide Mannschaften unter den händigen Verantwortungen des Schiedsrichters (Germ. M.), die sich unter Gaubörde tatsächlich einmal auf seine Fähigkeit zu solchem Amt näher ansehen sollte. 99 2. Jun. — Vor. 2. Jun. 4:1; 99 1. Jgd. — Ammendorf 1. Jgd. 0:3.

Die Gaubörde ist am gestrigen Sonntag. Die gestrigen Gaubörde endeten gemäß unserer Voraussagen programmäßig. Eine Entscheidung lag noch nicht gefallen: Raumburg, 98 und Borussia liegen nach wie vor mit gleicher Verlustpunktzahl an der Spitze. Lediglich S. F. 2.-Merseburg kam durch die 0:1 Niederlage gegen 98 etwas zurück. Die Sportvereine betonen gegen Raumburg recht hoch 0:5, während Preußen kommt den Raumburgern nur mit 2:0 den Sieg überließ. Das vierte Spiel Wasser gegen Kadowitz konnte als Verbandsfinale wegen Fehlens des Schiedsrichters nicht geerdet werden. Die Tabelle sieht nun so aus:

Liga-Klasse	we. spiel	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Pkte.
Raumburg 05	7	5	2	—	17-5	12-2
Sportverein 98-Halle	6	4	2	—	17-4	10-2
Borussia-Halle	5	4	—	1	15-3	8-2
WV-Salle (96)	5	2	2	1	10-7	6-4
WV-Merseburg	5	2	1	2	7-6	5-5
Wasser-Halle	5	1	2	2	5-8	4-6
Kadowitz-Halle	5	1	1	3	8-15	4-3
Sportvereine-Halle	6	1	1	4	8-16	3-9
Preußen-Komet-Halle	6	1	1	4	1-13	3-9
Sportv.-Weihenfeld	7	1	1	5	7-17	3-1

Ein Fußball (Foddy)

Die beiden 99er Jugendmannschaften in Wipda siegreich! Drei Jugendmannschaften des Sportvereins 99 weilten gestern in Wipda und konnten beide siegreich heimkehren. Die Junioren schlugen den tapfer sich wehrenden Gegner sicher mit 4:0 (1:0) in der hiesigen Wipda. Die Junioren: Schreiber, Weber, Franke, Koff, Kollatz II. In der ersten Halbzeit war das Spiel durchaus verteilt, lediglich ein von Schreiber auf 20 gegenüber Langhans wurde vom eigenen Seidewürger zum Führungstor für 99 eingeleitet. Nach Halbzeit wurde Merseburg überlegen, Koff und Franke (II) überhöhen den Vorführung auf 4:0 und fielen dann den siegreich führten. Inermüdblich war Kollatz I als Mittelstürmer, Wendlich gefiel durch lange, sichere Schläge. — Anschließend daran trat die II. 99er Jugendmannschaft mit dem Gegner, der gleichen Mannschaft von S. F. 2., gegenüber. Auch diese lief behielt mit 4:1 (1:0) die Oberhand. 31. Spieler als Mittelstürmer gefiel durch gute Technik, 2 Tore kommen auf sein Konto, auch Gaude, der kurz vor Schluß das 4. Tor schloß, war recht eifrig. — Den beiden jungen Stadtmannschaften unteren Glanzlicht!

S. F. 2. (Foddy) — Sall. Hodecht. III 4:1. Die erste und zweite kombinierte Elf des hiesigen S. F. 2. schlug gestern in einem Vormittagsspiele die neu zusammengeleitete 2. Mannschaft des hiesigen Foddyklubs recht sicher mit 4:1. S. F. 2. war der 2. und rechtlich unerfahrenen Spielern der Halleier fast immer leicht überlegen.

Fußball.

Einen sehr kläglichen Verlauf nahmen die für den gestrigen Sonntag angelegten Fußball-Verbandsspiele. Auf Gesellschaftsplatz fand die Allgemeine Turnvereinigung fand nur eine kleine Begegnung (Sonderklasse) der Sportvereine statt, abermals zu den Spielen nicht an die Spiele auf dem Katernbörde sind deshalb sämtlich ausgefallen. — Für den heutigen Abend ist eine Sitzung sämtlicher Spielführer der S. F. 2. (Sonderklasse) Freitag in Ammendorf gegen Halle! Die erste Fußballmannschaft des S. F. 2. (Sonderklasse), die gestern in Ammendorf weite, gewann das Abgabefuß-

ballspiel für die Sonderklasse. W. 2. S. kämpfte gegen Turn- und Sportvereinigung Halle. Das harte Spiel endete mit 3:4 für M. 2. S. Die Mannschaft des Turnvereins „Jahn“-Halle trat nicht an. M. 2. S. spielte in besserer Befugung und geht nun endgültig zur Sonderklasse.

Handball. Auch im Handballspiel stellt Sportverein 99 eine Herren- und Damen-Mannschaft. Öffentlich blüht sich diese Sportart auch hier in Merseburg immer mehr ein, sodaß auch lokale Gegner zu Spielen verpflichtet werden können. Gestern spielten die Damenmannschaft Sp. 98. 99 gegen Sportv. Wittenberg hier auf dem Platz 4:0.

Wasserball. In guter Befugung fährt heute abend die 99er Wasserballmannschaft nach Halle um im Stadbad ein Spiel gegen dieselbe von S. F. 2. 96-Galle auszutragen. In der 99-Mannschaft wirkt der bekannte Schwimmer Vreitung (früher Magdeburg 96) mit, der mit W. 1. 96 (fr. Schw. B. Bärenberg) die Verteidigung übernehme. Auf den Ausgang dieses Spieles ist man in interessierenden Kreisen sehr gespannt.

Schau- und Werbeturnen des Allgemeinen Turnvereins u. 1872.

Das für den gestrigen Sonntag anberaumte Schau- und Werbeturnen des Allgemeinen Turnvereins von 1872 dürfte als wohl gelungen bezeichnet werden. Kurz nach 2 Uhr nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden S. F. 2. begannen die Vorführungen. Tadellos ausgeführte Freilübungen und Geräteturnen zeigten das gute Können der Vereinsmitglieder. Spiele aller Art und Volkstänze vervollständigten das Programm. Eine erstklassige Musikgruppe des Turnvereins begleitete, welche zu Gaste weiste, bot lebensechte Leistungen. Das zahlreich erschienene Publikum nahm regen Anteil. Zum Schluß hielt der Gauzelewart, Albert König-Gall, ein höchst interessantes Vortrag über den Wert des Turnens. Der Allgemeine Turnverein kann stolz sein auf seinen Werbemittelpunkt. Auch wir wünschen ihm weitere Erfolge.

Aus Provinz und Reich

Mißglückter Menschenraub.

Luerfurt, 28. Oktober. Ein unerhörter Vorgang spielte sich gestern abend gegen 7 Uhr in der Nähe des Amtsgerichts (Wuppalsch Wäcker) ab. Die Frau des Justizratsmeisters S. B. von hier, die sich gerade auf dem Heimwege befand, hörte hinter sich ein Automobil in rasendem Tempo herankommen. Als das Auto in ihre Nähe kam, verlangsamte es plötzlich seine Fahrt. Ehe sich die Dame verah, wurde sie von einem Manne, dessen Gesicht mit einer groben Autoblende bedeckt war, angefaßt und in den Wagen zu schleppen versucht. Frau S., welche einen Schrei bei sich hatte, widersetzte sich aber mit aller Kraft und es gelang ihr, sich freizumachen, da den Räubern das Herannahen von zwei Nachbarn, die auf der Barnstädter Straße sich näherten, veranlaßte, von jenem Döner abzulassen. Das Automobil, das von zwei Anwesenden betreten war, fuhr im rasenden Tempo der Fernstraße hinterhergefahren und, ohne daß man seine Nummer erkannte, entkommen. Wie gehen wohl nicht sehr, wenn wir annehmen, daß wir es hier mit Mörderhänden zu tun haben, die vor einigen Tagen denselben Mörderbier an einer Frau in Delora unternehmen. Sichtlich unternimmt die Regierung jetzt endlich einmal energische Maßnahmen gegen dieses ausländische Verbrechen. Frauen und jungen Männern möge dieser neue Vorfall eine Mahnung sein, sich nachts nicht auf verkehrsarmen Straßen und Wägen aufzuhalten.

Ginschling der Mansfeld-Gussföine.

Giesleben, 28. Oktober. Die Mansfeld W.-G. gibt bekannt, daß die von ihr ausgegebenen Gussföine bis zum 15. November gelaufen werden müssen. Sehr zu begrüßen ist es, daß die Mansfeld W.-G. neue Gussföine herausgibt, um dem Mangel an Zahlungsmitteln auch weiter abzuheben.

Verhängnisvolle Straßkollision.

Münden, 26. Oktober. Nach Mitteilung des statistischen Bundesamtes ist in Wabern im ersten Halbjahr 1922 durch Straß- und Ausperrungen insgesamt rund fünf Millionen Arbeitstage verloren gegangen. Das bedeutet bei dem jetzigen Geldwert einen Wertverlust in Höhe von mindestens vier Milliarden Mark für die wirtschaftliche Produktion in Sachsen. Diese Zahlen hätten auch nach den neuesten Kostenberechnungen immer noch 4000 Wohnraum erstellt oder 65 000 Altersrentnern sechs Monate lang ein Lebensunterhalt von je 10 000 Mark monatlich gewährt werden können.

„Ja, gewiß, ludre den jungen Mann herein, wir werden ihn schon die Trauerbekleidung mitteilen. . . Da ist nämlich gestern ein Bester von Frau Regold aufgetaucht, der auch keinen einwandfreien Eindruck macht. Aber das ist ja in dieser ernsten Stunde ohne Bedeutung. Wir werden ihn subito auf das Geschehene vorbereiten.“

Carlos wurde gerufen, kam aber war er über die Schwelle getreten, als Doktor von Sassen auffrag und ihn unzufrieden pöde. „Alvarez! Jetzt werden wir Abrechnung halten.“

Aber schon hatte sich der Spanier mit einer wilden Bewegung losgerissen und war hinausgestürzt. Er wollte ihn nach, er stieß jedoch mit Howald zusammen, welcher ihn energisch festhielt.

„Was der Burjide auch getan haben mag, lassen Sie ihn laufen, lieber Doktor, er ist es nicht wert, daß man sich um ihn aufregt.“

„Er hat mit der Ehe genommen.“ — leuchtete Erich. „Das kann er gar nicht.“ sagte Howald gelassen, „dazu steht dieser Schwindler viel zu tief. Ich bringe interessante Neuigkeiten mit, kommen Sie, Herr Doktor, freuen wir uns, daß das Gute, die Unzufriedenheit hat. Dieser verwegene Spanier fah mir gar danach aus, als ob er Dolch und Pistole mit sich führt.“

„Du diebst!“ rief jetzt auch Beate angestrichelt, „es sehste noch, daß dieser Spanier dich niederstößt, oder im besten Falle dich zum Tölpel macht.“

Der Schaden wurde Frau Ellen Regold und auch Sie treffen, Herr Doktor, fuhr Howald einbringlich fort, „denn eine Gerichtsverhandlung würde so viel Staub aufwirbeln, daß der Name Regold nie wieder ganz davon zu reinigen wäre.“

Aun erst begründete Howald die Anwesenheit und nicht Dringard mit freudlichem Ernst zu.

Sassen benutzte diesen Moment, um hinauszugehen. Zu Dringard sah er seinen gut zum Garbenreißer und war mit wenigen Sätzen die Treppe hinunter.

Der der Tür standen ein paar Frauen, die Einlaufschau am Arm, und vor ihnen einige Burjiden, in welchen

man unshwer Schloßerarbeiten erkennen konnte. Sie sahen unangeleglich nach einer bestimmten Richtung und schienen ein Vorkommnis beobachtet zu beschreiben.

„Kannst hier folgen ein Junger, auffallend aussehender Mann vorher?“ fragte der Doktor halblaut.

„Dawohl, vor kaum einer Minute ist er um die Straßenecke dort gebogen.“ schälte sie zurück.

„Er darf nicht entkommen!“ rief Erich hervor, und schon folgte er wie geigt der angegebenen Richtung.

Die Burjiden sahen sich an, und einer von ihnen machte eine bezeichnende Bewegung. „Du, Willig, los! Vielleicht legt es 'ne Bezeichnung. Uns kann der Schnellläufer nicht entweichen, wir rennen durch die Sadgasse und stellen ihn.“ Er muß da vorbei.“

Fort waren sie, und die Frauen sahen ihnen gemächlich nach. „Wird zum Wahnsinn wollen, der Ausreißer, na, jetzt kommt er nicht mehr net.“

Doktor von Sassen stieß auf einen Polizisten und verständigte ihn rasch. Er schloß sich dem Doktor an, aber Carlos Alvarez wäre vielleicht doch entkommen, wenn nicht die beiden Burjiden ihn gestellt und ein paar hinzukommende handfeste Männer den sich wie rasend Gebärden gepackt hätten.

Auch jetzt entwand Alvarez sich mit großer Geschwindigkeit den irden Fäusten, aber seine Kraft war gebrochen, mit Mißgeschick zog er einen Revolver hervor, dann trat ein Schlag Alvarez taumelte und wäre zu Boden gesunken, wenn die rasch hinzupringenden ihn nicht gehalten hätten.

Soeben kam Sassen heran. Mit raschem Blick überlief er die Situation. Man trug den auf den Tod Verwundenen in das nächste Haus, und Erich stürzte dem Gendarmen zu: „Der Mensch dort hat meine Ehe vernichtet, er darf nicht sterben, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben.“

Inzwischen war noch ein zweiter Polizist hinzugekommen.

Doktor von Sassen untersuchte die Wunde. Die Kugel hatte auf getroffen, einen Teil der Lunge zerstört und

auch andere ete Organe verletzt. Alvarez dem Leben zu erhalten, daran war nicht zu denken, der Doktor legte einen Notverband an und wartete, daß der Selbstmörder noch einmal zum Bewußtsein kommen solle.

Es waren arme, aber grundehrliche Leute, in deren Wohnung Alvarez seinen letzten Seufzer aushauchen sollte. Doktor von Sassen hatte ihnen versprochen, sie reichlich zu entschädigen für alle Aufregung, welche diese Stunde brachte.

Es waren auch einige Männer ausgeschildet worden, um den Staatsanwalt und Amtsrichter herbeizuholen.

Doch ehe die Vertreter des Gesetzes kamen, schlug der Abenteuer die Augen auf. Sein Blick fiel auf Doktor von Sassen.

„Streichen Sie!“ drängte Sassen, „erleichtern Sie Ihr Herz, Alvarez, und bezeugen Sie mich von dem fädelichten Bekennt, das auf mir ruht.“

Nach ein kurzem, kaum merkwürdigem Zögern, dann legte der Wärdner mit knappen, aber deutlich gesprochenen Worten seine Beichte ab.

„Sie wollen es aus meinem Munde hören, daß ich den Farmer, den alten Brown, umgebracht habe — ja, ich — nun stotterte er doch schauernd, im Angesicht des höchsten Richters mochte es dem leichtsinnigen, vernachlässigten Menschen zum ersten Male fädelicht klar werden, wie schwer Sündenfund er auf sich geladen.“

„Gott wird barmherzig sein.“ redete Sassen mit eindringlicher Güte zu, „erleichtern Sie Ihr Gewissen, Alvarez, läshen Sie, soweit es noch möglich ist.“

„Ja — ich erdroffte den Mann, und dann raubte ich all sein Geld.“ stieß der Sterbende hervor. Dann schloß er tief, wie von schwerer Last befreit.

(Fortsetzung folgt.)